

Georg Stollenwerk

## Von Abbesche Dispersionsregel bis Zylinderwert

Aktualisiert und mit vielen Erweiterungen: Das neue Wörterbuch der Optometrie von Dr. Helmut Goersch

**Es gibt bekanntlich solche und solche Bücher. Die einen werden (gewöhnlich) von Anfang bis Ende chronologisch gelesen, in den anderen wird eher geblättert und quer gelesen. Zu letzteren zählen beispielsweise Atlanten, Lexika und Wörterbücher.**

**Aber vielleicht kennen auch Sie aus eigener Erfahrung folgendes Phänomen: Sie nehmen ein Nachschlagewerk zur Hand um nur kurz einen bestimmten Begriff zu klären, doch aus der gezielten Suche wird schnell ein interessantes und ausgiebiges Studium zu völlig anderen Themen.**

**Auch wenn es sich bei dem an dieser Stelle vorgestellten Werk nicht um eine bunt bebilderte Enzyklopädie handelt, soll vorsorglich vor einer gewissen Lesesucht gewarnt werden, die optometrisch interessierte Benutzer leicht befallen könnte.**

Das „Wörterbuch der Optometrie“ von Dr. rer. nat. Helmut Goersch erschien 1996 in erster Auflage im damaligen Enke Verlag und schloss eine große Lücke in der deutschsprachigen Literatur zur Augenoptik/Optometrie und angrenzenden Bereichen.

Dabei erfreute sich das Buch nicht nur unter MKH-Anwendern großer Beliebtheit, auch für schulische Zwecke etablierte es sich rasch zum Standardwerk. Nicht zuletzt aufgrund seiner Erfahrungen aus 30 Jahren Lehrtätigkeit an der damaligen Staatlichen Fachschule für Optik und Fototechnik Berlin in der Fachrichtung Augenoptik und aus ebenso langer ehrenamtlicher Tätigkeit in nationalen, europäischen und internationalen Normausschüssen war der Autor Helmut Goersch, der wie kaum ein anderer für unverwechselbare Präzision und Gründlichkeit steht, geradezu prädestiniert sich dieser großen Arbeit anzunehmen.

Bereits seit längerem war die Erstauflage vergriffen und die Fachwelt wartete geradezu auf die Neuauflage, die jetzt im Verlag Bode erschienen ist. Vorausgegangen waren wieder viele

Jahre emsiger Kleinstarbeit, die wiederum zu einem Buch der Extraklasse geführt hat.

### **Aktuell und wegweisend**

Die Aktualität des neuen Wörterbuches wurde unmittelbar bei dessen Erscheinen auf die Probe – und unter Beweis – gestellt, nämlich auf dem 14. Jahreskongress der IVBV im Juni 2001 in Lahnstein:

Am ersten Kongresstag hielt Wolfgang Cagnolati einen viel beachteten Vortrag mit dem Titel „Transatlantischer akademischer Dialog – Assoziierte Phorie und MKH am Pennsylvania College of Optometry“. Unter großer Zustimmung des Auditoriums unterbreitete er den Vorschlag, die Bezeichnung „assozierte Phorie“ künftig synonym zum Begriff „Winkelfehlsichtigkeit“ zu verwenden und sich insbesondere in Fachpublikationen vorzugsweise dieses international bekannten Terminus zu bedienen.

Im Austausch mit englischsprachigen Fachleuten ist dies schon lange üblich, schließlich gibt es gar keine andere sinnvolle Übersetzungsmöglichkeit für Winkelfehlsichtigkeit als associated phoria. So hatte ich auch aus der ersten Auflage des Wörterbuches von Dr. Goersch in Erinnerung, dass zur Winkelfehlsichtigkeit eben diese englische Entsprechung angegeben war.

Um so mehr interessierte mich jetzt, ob die Neuauflage hierzu etwas anderes enthielt. So begab ich mich in der Pause ins Kongressbüro, wo gerade die Pakete des Bode Verlags ausgepackt wurden. Und noch bevor der Buchautor in Berlin ein Exemplar seines Werkes in den Händen hielt, las ich die neue und unmissverständliche Erklärung des Begriffs assoziierte Heterophorie: „Gleichbedeutend mit Winkelfehlsichtigkeit“.

Auf dem IVBV-Kongress wurde noch viel über dieses Thema diskutiert. Auch Prof. Heinz Diepes schloss sich in seinem Vortrag dem Vorschlag von Cagnolati (und/oder Goersch?) an.

Fast als Fazit ergab sich am Ende, dass man in rein fachspezifischen Zusammenhängen künftig verstärkt von assoziierter Heterophorie sprechen sollte. Gegenüber dem Klienten empfehle sich aber weiterhin der Gebrauch des anschaulichen Synonyms Winkelfehlsichtigkeit, so wie im Gespräch mit Laien zum Beispiel auch eher von grauem Star, Kurzsichtigkeit und Stabsichtigkeit die Rede ist als von Katarakt, Myopie und Astigmatismus.

Dr. Goersch hatte jedenfalls wieder einmal in weiser Voraussicht die Zeichen der Zeit erkannt und in seinem neuen Wörterbuch die Weichen für eine zeitgemäße Terminologie gestellt, der im interdisziplinären Austausch dadurch wohl auch etwas an Schärfe genommen werden dürfte.

### **Zahlreiche Neuerungen**

Da es seit dem Erscheinen der Erstauflage wesentliche Neuerungen und Änderungen in den relevanten Begriffsnormen zu Brillengläsern, Brillenfassungen und auch zur physiologischen Optik gab, war für die zweite Auflage eine grundlegende Überarbeitung erforderlich geworden.

In gewohnt vorbildlicher Weise wurden die entsprechenden Begriffsdefinitionen aktualisiert und gleichzeitig zahlreiche zusätzliche Begriffe aufgenommen. Dies sind im wesentlichen Begriffe der Optometrie, aber auch solche der Anatomie und Ophthalmologie, grundlegende Begriffe der Physik, umgangssprachliche Bezeichnungen und häufig verwechselte allgemeine Begriffe.

„Zu den neu aufgenommenen Begriffen“ erläutert der Autor darüber hinaus in seinem Vorwort „gehören auch solche aus der Biostatistik, da diese bei der Auswertung physiologisch-optischer Experimente zur visuellen Wahrnehmung in zunehmendem Maße verwendet werden.“

Über 4.000 Begriffe erklärt dieses Fachwörterbuch nunmehr, wobei im Falle von genormten Begriffen ein Hinweis auf die jeweils aktuelle Norm ge-

geben wird. Darüber hinaus sind mehr als 1.000 Synonyme aufgeführt, jeweils zu finden bei der Vorzugsbenennung eines Begriffs mit mehreren Benennungen. Synonyme, die nicht mehr verwendet werden sollen, sind dabei als veraltet gekennzeichnet.

Wie bereits in der ersten Auflage findet sich bei Benennungen mit unterschiedlicher Verwendung in verschiedenen Fachbereichen eine Abkürzung für den betreffenden Bereich. Unterschieden wird hierbei zwischen Allgemeiner Optik (AO), Brillenoptik (BO), Kontaktlinsenoptik (KO) und Physiologischer Optik (PO).

Auffällig gegenüber der ersten Auflage ist auch, dass zahlreiche Abbildungen, Formeln und Tabellen hinzugekommen sind.

Eine zusätzliche Bereicherung sind die Zitate am Ende eines jeden Abschnittes. Dabei handelt es sich um eine interessante Auswahl aus der Wahrnehmungspsychologie und aus der Historie der Optometrie. Wussten Sie beispielsweise was ein Prismatometer ist? Das Zitat aus dem Jahr 1914 nebst Abbildungen erklärt, auf welche Weise seinerzeit Brillengläser vermessen wurden...

Abgerundet wird das Wörterbuch durch das neue Stichwortverzeichnis Englisch – Deutsch, das im Zuge des zunehmenden internationalen Dialogs eine wertvolle Hilfe sein kann.

## Übersichtliche Gliederung

Bereits das Inhaltsverzeichnis lässt erkennen, dass dieses Wörterbuch kaum Wünsche und Fragen offen lässt. Im eigentlichen Fachwörterbuch werden zunächst auf 328 Seiten 5 380 Stichwörter behandelt.

Komplexe Sachverhalte wie zum Beispiel die Werte für das Gullstrand-Auge oder die Benennungen bei Brillenfassungen und Brillengläsern sind anschließend in tabellarischer Form anschaulich zusammengefasst.

Hieran schließt sich eine Übersicht zu Abkürzungen und Zeichen an, die ihrerseits in folgende Bereiche unterteilt ist: Abkürzungen für Institutionen und Verbände, Zeichen deutsch, Zeichen griechisch und weitere. Einführend wird hierzu der Unterschied zwischen Einheitenzeichen, Formelzeichen, Kurzzeichen und Vorsatzzeichen erläutert.

Ausführliche und sinnvoll gegliederte Literaturangaben findet der Leser im nächsten Kapitel: Angegeben sind zunächst 12 Einzelarbeiten, 62 Bücher sowie vier Gesetze und Verordnungen. Anschließend sind die aktuellen Nor-

men (Stand März 2001) aufgelistet. Ein gesonderter Abschnitt führt dann Normen, die in der ersten Auflage des Wörterbuches genannt, aber inzwischen zurückgezogen wurden, mit einem Hinweis auf das jeweilige Nachfolgedokument auf.

Im letzten Kapitel schließlich findet sich auf 50 Seiten das bereits erwähnte englisch – deutsche Stichwortverzeichnis.

## Norm oder Goersch?

Normen haben bekanntlich nicht die Aufgabe neue Begriffe zu prägen oder gar fachliche Diskussionen zu beeinflussen. Vielmehr sollen sie seit längerem existierende aber unterschiedlich ausgelegte Begriffe einer einheitlichen Bedeutung zuführen.

Somit ist erklärlich, dass in den einschlägigen Normen viele neuere Begriffe fehlen, die aber insbesondere in der Lehre zur Darstellung und damit zum Verständnis optometrischer Zusammenhänge unabdingbar sind.

Goersch möchte genau diese Lücke schließen, ohne freilich den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen. In seinem Vorwort macht er zudem deutlich, dass seine Formulierungen meist nicht mit denen in der jeweils relevanten Norm identisch sind. In bestimmten Fällen wird aber der Originaltext aus der Norm zusätzlich angegeben.

Begriffe wie zum Beispiel Nullblickrichtung und Nulldurchblickpunkt, die in der Neufassung der DIN 58208 vom Oktober 2000 „vergessen“ wurden, finden sich bei Goersch ebenso wie alle aktuellen Benennungen zu den Themen Winkelfehlsichtigkeit und Fixationsdisparation. Auch hierzu finden sich im neuen Wörterbuch zahlreiche Ergänzungen und Präzisierungen wie zum Beispiel „FD-Auge“ und „FD-Stel-

lung“. So findet man zum Begriff Fixationsdisparation jetzt folgenden Hinweis: „Die bei Fixationsdisparation vorhandene Fehlstellung (FD-Stellung) ist keine Schielstellung.“

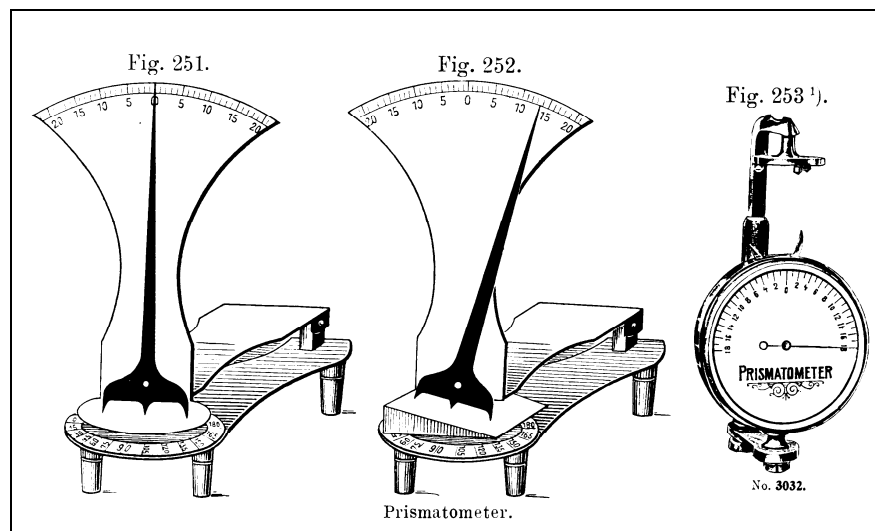
Die DIN EN ISO 13666 ist seit ihrem Erscheinen in Fachkreisen aufgrund vielfältiger Ungereimtheiten ein Ärgernis. Dr. Helmut Goersch schreibt diesen Verantwortlichen in seinem Vorwort ins Stammbuch: „Im Bereich der Brillenoptik sind nicht alle Zeichen aus der neuen DIN EN ISO 13666 übernommen worden, da sich die dort in den Bildern verwendeten Zeichen teilweise gegenseitig widersprechen und außerdem einige im Widerspruch zu denjenigen in anderen internationalen Normen stehen.“

Und auch mit anderem, umgangssprachlichem Unsinn räumt Goersch auf. Beispielsweise findet man unter „Fassungs-PD“ folgende Erklärung: „Unsachgemäße Bezeichnung für den Scheibenmittenabstand, die nicht verwendet werden sollte.“

## Fazit

Wie bereits die erste Auflage wird auch diese überarbeitete und ergänzte Ausgabe des Goersch'schen Wörterbuches maßgeblich dazu beitragen, einen klaren und einheitlichen Sprachgebrauch in der deutschen Optometrie zu fördern.

Das Wörterbuch der Optometrie geht mit vielen interessanten Informationen deutlich über eine Ansammlung reiner Begriffsdefinitionen hinaus. Obwohl es sich nach eigenem Selbstverständnis (und trotz des Autors) nicht um ein Fachbuch zum Binokularsehen handelt, kann es aufgrund seiner vielfältigen Erklärungen gerade für die am Binokularsehen interessierten Augen-glasbestimmer eine wertvolle Hilfe darstellen.



Historisches Verfahren zum Vermessen von Brillengläsern mit Hilfe des Prismatometers.